

Eine Zeit, radikal lieben zu lernen

Im Hebräerbrief lesen wir, dass wir zum Berg Zion gerufen sind, zum himmlischen Jerusalem, zu Myriaden von Engeln und zu Jesus, dem Mittler eines neuen Bundes (Kapitel 12,22). Lasst uns deshalb mit unserem Gebet an den himmlischen Orten beginnen und alles von dort aus wahrnehmen. An dem Ort, wo unsere Augen sich mit Jesus und der Himmelswelt verbinden, denn unsere Augen und Herzen gehören zuerst Gott und nicht einem Konflikt und der Berichterstattung darüber. Es ist enorm wichtig, dass unsere Herzen von der Atmosphäre des Himmels geprägt werden. Hier in Zion ist der Ort des Gebets und hier leben wir im Ratschluss Gottes für diese Welt.

Der Herr ruft uns in seinen Rat

Gott ruft uns, höher zu kommen, an den Ort seiner Ratschlüsse, weil wir uns in der Fürbitte nicht auf eine menschliche Ebene ziehen lassen dürfen. Wir laufen sonst Gefahr, ein geistliches Mandat mit einem politischen Ziel zu verknüpfen. Das galt für den Ukraine-Krieg und gilt auch für den Nahostkonflikt. Wir haben als Gebetsnetz mit einem Fokus auf Politik und Gesellschaft gelernt, anhand von Nachrichten informiert zu beten. Doch jeder prüfe einmal für sich, wo er von Nachrichten getrieben ist und wo er wirklich Gott begegnet. Wir brauchen eine höhere Ebene von Gebet und Unabhängigkeit von der Berichterstattung, damit wir nicht vom Geist dieser Welt ruhelos werden. Es ist doch Gottes Weisheit, die wir suchen. Gerade weil wir in einer Zeit von „Kriegen und Kriegsgerüchten“ leben und Verantwortung im Gebet übernehmen möchten, brauchen wir einen festen Stand in Gott. Den erreichen wir nur, wenn wir am Herzen Gottes verweilen. Inmitten des Kampfes richtete Daniel sein Herz darauf, Gott zu suchen (Dan 10,21ff). Es ist wichtig, dass wir Gott kennen. Ihn zu kennen, ist das Wichtigste überhaupt! Dabei geht es nicht darum, etwas über ihn zu wissen, sondern ihm zu begegnen und mit ihm intim zu sein. Wir sind oftmals geradezu süchtig nach Informationen, die zu einem gewissen Grad gut und wichtig sind, aber ist es nicht an der Zeit, dass wir Gott und sein Reich besser kennen und seine Weisheit mehr als alles andere suchen? Ihn anzuschauen, verwandelt uns (2Kor 3,18).

Bewahrung unserer Herzen

Wir sind in dieser Welt, so wie Jesus es war, direkt an die rechte Hand Gottes berufen. Es geht darum, diese Position zu manifestieren. Das Größte, was Gott ist, ist Liebe! Gott ruft uns weg von einer Ebene menschlichen Beurteilens und Parteiergreifung. In unseren Herzen dürfen keinerlei Parteilagen sein, wenn wir zur Transformation unserer Zeit beitragen wollen. Jesu Reich ist nicht von dieser Welt. Es geht deshalb darum, herauszutreten aus der ewigen Spaltung zwischen Gut gegen Böse, Ost gegen West, Links gegen Rechts, Jung gegen Alt, Schwarz gegen Weiß etc. Im Grunde genommen bedeutet das: jeder gegen jeden und jeder gegen sich selbst – jeweils moralisch getriggert von der Überzeugung, völlig im Recht und dem anderen moralisch überlegen und klüger zu sein. Das führt uns nicht weiter! Es braucht jemanden, der „Einssein“ in dieser Zeit manifestiert.

Orte der Transformation

Gott lädt uns ein, dass unsere Herzen zu Orten der Transformation werden. Wo finden wir in unseren Herzen doch noch versteckte Ressentiments gegen jemanden? Wo ist unser Herz nicht wahrhaftig, weil es sich eigentlich fürchtet und so nicht in der Liebe gegründet ist? Es gilt, unsere Herzen genauer zu kennen. Er möchte jeden Krieg aus unseren Herzen nehmen, damit wir Menschen und Nationen hineinnehmen können und Gottes Reich sowie Frieden auf Erden mehr und mehr Gestalt annimmt.

Alexander Schlüter

Globale Wirkung

Der Überfall der Hamas auf Israel hat islamistischen Terror und Angriffe auf Juden weltweit entfacht. Während Israel den Annäherungsprozess mit seinen arabischen Nachbarn und den Abraham-Abkommen voranbrachte, formierte sich von schiitischer Seite die Achse von der Hamas und Hisbollah über Syrien in den Iran, die Türkei und bis nach Russland, um diese Annäherung zu verhindern. Mit dem Stopp der Gespräche zwischen Saudi-Arabien und Israel ist dies aktuell gelungen. Die arabischen Nachbarn Israels scheinen bisher wenig geneigt, sich in einen Krieg gegen Israel hineinziehen zu lassen. Eine Bodenoffensive in Gaza kann die Welt jedoch weiter gegen Israel aufbringen und einen neuen Flüchtlingsstrom in Gang setzen, um die westliche Welt zu destabilisieren.

Nach Sach 14,2 werden sich eines Tages alle Nationen zum Krieg gegen Jerusalem versammeln. Das ist jedoch weder für Israel noch für uns ein unausweichliches Schicksal, sondern Warnung: Es wird in diesem Konflikt keine Neutralität geben, weil es um die Pläne Gottes mit seinem auserwählten Volk geht, die uns und seine Nachbarn einschließen. Wir

sind in eine Zeit der Erfüllung der biblischen Verheißungen und Vollendung der Weltgeschichte mit der Wiederkunft des Messias eingetreten.

Gebet:

- **Wir reinigen uns selbst von jeder Verhärtung, Lügen und Verdrehungen. Für eine klare Sicht in den kommenden Auseinandersetzungen, dass Deutschland als Anwalt für Israel Recht spricht (2Kor 10,4f).**
- **Für die Versöhnung der Nachfahren der Brüder Isaak und Ismael. Wir stehen zusammen mit messianischen Juden und arabischen Christen für ihre Völker vor Gott ein und als Wegbereiter für den Friedefürst (Jes 19,23-25).**
- **Israels militärische Stärke und seine Geheimdienste wurden bei dem Angriff der Hamas überwunden. Die politische und wirtschaftliche Stärke des Westens wurde mit dem Krieg Russlands gegen die Ukraine gebrochen. Rufen wir gemeinsam den Herrn der Geschichte an für die Umkehr unserer Völker zu Seiner Stärke (Ps 115)**

Karin Heepen

Transformation für Jerusalem

Für Jerusalem und Israel zu beten bedeutet, dass das himmlische und das irdische Jerusalem mehr und mehr im Natürlichen in Übereinstimmung kommen. Das himmlische und das irdische Jerusalem sind in Jeschua bereits vereint. Gott möchte seinen Frieden (Jerusalem= Sie werden den Frieden/das Ganzsein sehen) auf die Erde bringen. Er lehrt uns vom himmlischen Jerusalem aus seine Wege (Mi 4,2). In Zion ist durch Jesus der Eckstein gelegt (Jes 28,16). Sein Friede kommt nicht auf menschlichen Wegen, sondern indem wir seine Gedanken und Wege kennen. Wenn wir Jesus, den König der Juden, lieben und sein Herz kennen, dann lehrt er uns auch seine Liebe für das arabische Volk und alle Nationen. Alles, wofür wir beten, hat ein himmlisches Bild (ein Abbild im Himmel), welches wir ergreifen dürfen, um es auf die Erde zu bringen. Wir beten gemäß „der himmlischen Vision“. In Zeiten von Erschütterung, von Kriegen und Kriegsgerüchten, können wir uns nicht auf das natürliche Auge verlassen, sondern brauchen direkten Anschluss an die höheren Gedanken und Absichten Gottes (Jes 55,9).

Gebet:

- **Lasst uns mit den Augen des Herzens Jesus in Zion wahrnehmen. Nimm dir Zeit, damit er einen Aspekt seines Herzens mit dir teilen kann (Hebr 12,22ff).**
- **Welche Gedanken/himmlische Schau legt er in dein Herz? Was darfst du mit ihm zusammen auf Erden manifestieren (Mt 6,10)?**

Alexander Schlüter

Eine Vision, beide Brüder vereint zu sehen

Vor meinen inneren Augen sehe ich Jesus, wie er zwei Jungen (Isaak und Ismael) in seinen Armen hält – je einen unter einen seiner starken Arme. Sein Blick ist voller Liebe. „Es ist Zeit!“, höre ich ihn sagen. Tatsächlich hat er die Zwischenwand der Umzäunung schon lange weggenommen und alles in sich versöhnt (Eph 2,14). Wir suchen oft für die Konflikte zuerst nach einer politischen Lösung, aber das ist nicht unsere primäre Aufgabe. Verwandlung geschieht durch unsere Herzen. Im nächsten Moment sehe ich Abraham, den Vater unseres Glaubens und Träger der Verheißungen. Und ich sehe, wie er uns eine Vision geben möchte davon, wie beide Brüder vereint werden.

Lieben wir auch Ismael? Wenn wir beginnen zu lieben, dann hat der, der hinter Terror und Gewalt steht, verloren. Mehr als alles andere wollen Menschen geliebt werden. Lasst uns den Herrn um eine innere Schau für Versöhnung zwischen Isaak und Ismael bitten. Lasst uns beten für das arabische Volk in Israel, Judäa und Samaria und in Gaza. Und lasst uns die Muslime in unserem Land in unsere Herzen nehmen.

Alexander Schlüter

Einheit: Erstarken, Schutz und Reinigung

Der Streit um die Justizreform in Israel ist aktuell außer Sichtweite gerückt: Der barbarische Angriff der Hamas auf Israel hat das gespaltene israelische Volk in seinem Kampf gegen Terror vereint. Rund 400'000 Reservisten aus aller Welt haben sich hierfür mobilisieren lassen. Die ganze Bevölkerung hat sich eins gemacht – in Trauer, Fassungslosigkeit, gegenseitiger Unterstützung und in Entschlossenheit. Auch im Leib Jesu – in Deutschland und weltweit – ist hinsichtlich dieser schrecklichen Geschehnisse und der geistlichen Dimension, die damit einhergeht, eine starke Einheit wahrzunehmen. Einheit, gemeinsam mit Israel zu stehen –

durch Solidaritätsbekundungen, praktische Hilfeleistungen, persönliche Statements und vor allem im Gebet.

Es handelt sich in letzter Instanz nicht um einen Kampf gegen Fleisch und Blut, auch wenn er aktuell auf grausamste Weise auf dieser Ebene stattfindet. Einige Propheten nehmen in diesen Ereignissen einen Weckruf, auch für die Formierung einer weltweiten Gebetsarmee, wahr. Einheit im Geist ist darin ein kraftvoller Schlüssel – und für den Feind immer das erste Angriffsziel. Wir haben dies in der Vergangenheit immer wieder erlebt, zuletzt in der Corona-Thematik auf sehr massive Weise. Lasst uns in unseren Herzen und im Gebet darüber wachen, die Einheit des Geistes zu bewahren und diese stärken.

Gebet:

- **Für Schutz der Einheit im israelischen Volk und der Armee und eine Hinkehr zu Gott (Ri 20,7+8)**
- **Für Reinigung, Reifung und Bewahrung der Einheit des Geistes im Leib Jesu (Eph 4,3; Joh 17,11+15+17)**
- **Für ein tieferes Bewusstsein unseres Einsseins mit dem Volk Gottes (Eph 2,13-16)**

Tanja Frank

Umkehr im Informationskrieg

Militärisch kann die Hamas Israel nicht besiegen. Deshalb versucht sie, Israel moralisch zu diskreditieren. Bei einer Bodenoffensive Israels in Gaza wird die Hamas die Medien mit Bildern getöteter Zivilisten fluten. Es handelt sich um einen moralisch asymmetrischen Konflikt: Während die Hamas israelische Zivilisten tötet und entführt und ihre eigene Bevölkerung als Schutzschilde dem Tod preisgibt, versucht Israel, keine Zivilisten zu töten, und warnt die palästinensische Bevölkerung, sich in Sicherheit zu bringen. Zur Informationsdarstellung der Hamas gehört, dass Israel so viele Palästinenser wie möglich tötet. Damit versucht sie, Israel international zu isolieren und Länder wie die USA und die EU unter Druck zu setzen, nicht mehr Israel, sondern das Opfer-Narrativ der Palästinenser zu unterstützen.

Gebet:

- **Du, Herr, kennst die Wahrheit und sorgst für Dein Volk (Jer 30)**
- **Um Rückhalt für Israel in Deutschlands Politik und Medien (Jes 5,18-21)**
- **Für die palästinensische Bevölkerung um Befreiung, Schutz und Heilung (Mt 4,15-17)**

Karin Heepen

Den Menschen in ihrer Furcht begegnen

Eine mächtige Waffe, die von der Hamas und anderen islamistischen Terrormilizen eingesetzt wird, ist Furcht. Furcht vor weiteren unmenschlichen Terrorattacken und Entführungen in Israel, vor unkontrollierbarer Eskalation im Nahen Osten, Furcht vor Ausbreitung der Terrorwelle nach Europa und vor einer geographischen Ausweitung des Krieges bis hin zu einem Dritten Weltkrieg. Die Bibel nennt die Liebe Gottes als Antidot für Furcht. Diese Liebe hat damit zu tun, in Gott verborgen sein zu können und bei Ihm Frieden zu finden. Wir können Menschen mit dem Fürsten des Friedens bekanntmachen, der ihnen – durch uns – begegnen möchte, um sie zu erlösen – auch von Furcht.

Tanja Frank

Gottes Segen für eure Gebetszeiten,
Alexander Schlüter und Team